

Grenzkontrollen bis zum 5. April

Straßburg/Kehl - Reisende müssen wegen des bevorstehenden Nato-Gipfels an den deutschen Grenzen gelegentlich wieder ihre Ausweise zeigen. An der Europabrücke Kehl gab es am Freitag bei der Einreise nach Frankreich die ersten Stichproben. "Die Kontrollen bis zum 5. April werden mit der deutschen Seite koordiniert", sagte der Leiter der regionalen Polizeidirektion in Straßburg, Ivan Karan. Potenzielle Gewalttäter sollen so vor dem Nato-Treffen am 3. und 4. April in Straßburg, Baden-Baden und Kehl an der Einreise gehindert werden.

Vier französische und ein deutscher Beamte waren im Einsatz, um ab und zu von Autofahrern die Papiere zu verlangen. "Viele Leute verstehen das nicht. Sie sind die Kontrollen nicht mehr gewöhnt", sagte ein französischer Beamter. Im Blick hatten die Polizisten Fahrzeuge aus entfernten Regionen oder dem Ausland. "Wir wollen die Offenburger nicht bei ihren Einkaufsfahrten behindern", sagte Karan.

Auf deutscher Seite wurde an der Grenze zum Elsass am Freitag nicht kontrolliert. Dies werde "von der Sicherheitslage abhängig gemacht", sagte ein Sprecher der Bundespolizei Offenburg. Je näher der Nato-Gipfel rückt, desto strenger werden auch die Kontrollen. Reisende ohne Pass oder gültigen Ausweis werden zurückgewiesen.

An der Grenze zur Schweiz gab es am Freitag die ohnehin üblichen Sichtkontrollen - trotz der Schengen-Öffnung seit dem 11. Dezember 2008 hat sich bei der Einreise in die Schweiz keine große Änderung gegenüber dem Zeitraum davor ergeben. Da die Schweiz weiterhin nicht zur EU gehört, stehen die Grenzbeamten in ihrer Funktion als Zöllner weiter bereit - und winken die Autos durch oder halten sie an.